

WOLFGANG LUPPE

ZU DEN NEUEN GOLDBLÄTTCHEN AUS THESSALIEN

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 76 (1989) 13–14

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn



## ZU DEN NEUEN GOLDBLÄTTCHEN AUS THESSALIEN

Soeben haben K.Tsantsanoglou und G.M.Parássoglou zwei neugefundene 'Bakchische' Goldblättchen aus einem Grab in Thessalien publiziert,<sup>1</sup> von denen das vollständigere und mit etwas grösserer Sorgfalt geschriebene (a) nach ihrer Edition folgendermassen lautet:

- 1 νῦν ἔθανες | καὶ νῦν ἐγένου, τρικόλβιε, ἄματι τῶιδε. |  
 2 εἰπεῖν Φερὲς ἐφόνιαις ὅτι Β(άκ)χιος αὐτὸς | ἔλυσε.  
 3 τα{ι}ῦρος | εἰς γάλα ἔθορες.  
 4 αἶψα εἰς γ(ά)λα ἔθορες. |  
 5 κριὸς εἰς γάλα ἔπε(ε)ς. |  
 6 οἶνον ἔχεις † εὐιδ(α)ιμονατιμν † |<sup>2</sup>  
 7 κάπιμένεις ὑπὸ | γῆν τέλεα ἄ(ς)απερ ὀλιβιοὶ ἄλλοι.

Das zweite (b), von derselben Hand mit demselben Wortlaut, endet bereits mit dem Text von Zeile 6; Zeile 4 fehlt darin. Verschiedentlich sind einzelne Buchstaben ausgelassen, oftmals durch Haplographie.<sup>3</sup>

Die Herausgeber äussern ihr Erstaunen besonders zu der letzten der drei Prosazeilen (Z.5): "But what are we to make of the κριός-formula? To our knowledge, there is no evidence suggesting that Dionysos ever appeared in a ram form." Ich möchte in diesem Zusammenhang auf Kratinos' 'Dionysalexandros' verweisen, in dessen Hypothesis (P.Oxy. 663, PCG IV, S.146 K.-A.) es von Dionysos heisst (Z.31f.): ἐαυτὸν δ' εἰς κριὸ[v] | μ(ε)τ(α)κευάσας. Hat nicht vielleicht die lustige Geschichte, dass Dionysos sich (gerade) zu einem Widder 'umstaffiert', mit seinem Wesen zu tun?

Schwierigkeiten bereitet u.a. der letzte Vers auf dem (einen) Blättchen und zwar

- die vermeintliche Verschreibung ἀπιμένει für ἐπιμένει
- die scriptio plena τέλεα gegenüber c' (Z. 2 u. Z.7) und gegenüber κάπ- (καὶ ἐπ-)
- die Mitteldihärese
- die Form ἄ(ς)απερ (= ἄτταπερ = ἄτινάπερ): ὅπερ ist häufig, ὅστιςπερ wäre ungewöhnlich.
- e) zweifach die Konstruktion; erstens wäre neben ἐπιμένει ('erwarten') auf die Frage 'wo' ὑπὸ mit Genitiv oder Dativ anzunehmen, ὑπὸ γῆν aber gibt eigentlich die Richtung an; zum andern müsste es, wenn τέλεα Subjekt und c' Objekt wäre - sofern der Satz vollständig

<sup>1</sup> 'Two Gold Lamellae from Thessaly', Hellenika 38,1987,3-16 mit wesentlich vergrösserten Photos.

<sup>2</sup> b bietet εὐδαλιμονιτιμνν (die Doppelung beruht wohl auf versehentlicher Wiederholung des μ in der nächsten Zeile). Weiteres s. editio princeps.

<sup>3</sup> Z.4 A neben ΛΑ, Z.5 EC, Z. 6 A nach Δ. Nur ein Buchstabe ist gewissermassen auch bei Β(άκ)χιος ausgelassen, da Βάχιος gesprochen sein mag (so die Form auch in b). - τα{ι}ῦρος wird durch das Wortbild λυρεται (in der Zeileneinteilung des Schreibers) entstanden sein. ΓΑΛΔ Z.3 ist einfache Buchstabenverwechslung, ebenso ΧΠΙΟC Z.5 (richtig in b).

wäre (und nicht etwa ein Verb zum Subjekt ὄλβιοι in einem ursprünglich dazu gehörigen folgenden Vers anzunehmen) -, ὄλβι ο υ c ἄλλ ο υ c heissen.

Die Fülle der Anstösse erscheint bedenklich, mag das eine oder das andere für sich allein genommen auch erträglich erscheinen. Deshalb sei folgende andere Fassung für diesen Vers zur Diskussion gestellt (deren zweiten Teil schon die Herausgeber erwogen hatten):<sup>4</sup>

καὶ cὺ μὲν εἶc ὑπὸ γῆν τελέcαc<sup>(\*)5</sup> ἄπερ ὄλβιοι ἄλλοι.

Nach KA ist die Senkrechte deutlich und ebenso ein Halbrund. Sigma ist oftmals so ähnlich geschrieben wie die zweite 'Senkrechte' eines Π; die obere Waagerechte, die diese beiden Linien zu einem Π machte, erscheint auf dem Photo auf jeden Fall schwächer. Ist es vielleicht eine zufällige Knicklinie? Oder ist etwa Verschreibung anzunehmen? εἶc für die 2. Pers. Sg. von εἶμι wie Hesiod, Op. 208 τῆ δ' εἶc, ἦ c' ἄν ἐγὼ περ ἄγω. Im letzten Vers erinnert der Wortlaut übrigens an den Schluss des Goldblättchens von Hipponion (Z.15f.) καὶ δὴ καὶ cὺ πίων ὁδὸν ἔρχεα<ι> ἄν τε καὶ ἄλλοι / μύcται καὶ βᾶκχοι ἱερὰν cτείχουcι κ(έ)λευθον.<sup>6</sup>

Halle (Saale) / DDR

Wolfgang Luppe

<sup>4</sup> "Another line of approach would be to read κάπιμένειc or κάπιμενεῖc ὑπὸ γῆν, ..., but it would necessitate reading τελέ(c)αc or τελέ(c)αc' ἄπερ ὄλβιοι ἄλλοι, 'having performed the rites which the other ὄλβιοι had performed'."

<sup>5</sup> Es ist ungewiss, ob dem Geschlecht der Toten (einer Frau) Rechnung getragen war (vgl. auch ταῦροc ἔθορεc, κριδὸc ἔπερεc). Bzw. τελε(c)α{α}c<sup>(\*)</sup>, Auslassung eines Buchstabens (dazu s.o.) und Diplographie.

<sup>6</sup> Zum Wortlaut vgl. in dieser Zeitschrift zuletzt 30,1978,23ff.